



PATER GEORG SPORSCHILL SJ | SOZIALE WERKE
RUTH ZENKERT | INIȚIATIVA SOCIALĂ

Tätigkeitsbericht Oktober 2016




elijah

Soziale Werke

Wir gehen dorthin, wo die Not am größten ist





**elijah**

Der Rabe des Elijah

Gegen Ungerechtigkeit auftreten

Der Rabe rettet Leben

Der Rabe ist unser Symbol. Er ist auf den rumänischen Ikonen das Markenzeichen für den Propheten Elijah. Als Elijah dem ungerechten König die Wahrheit sagte, musste er fliehen. Er versteckte sich am Bach Kerit. Der Rabe rettet ihm das Leben. Die Bibel berichtet: „Die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und ebenso Brot und Fleisch am Abend und er trank aus dem Bach.“

„Rabe“ ist in Rumänien ein besonders abwertendes Schimpfwort für einen Rom. Doch Raben sind treu, sozial, lernfähig und schlau. Wir wollen den Raben zu ihrem Recht verhelfen. Statt dem Schimpfwort werden ihre Talente leuchten. Statt der Schande strahlt die Freundschaft, die sie schenken.

Im Einsatz für andere werden sie glänzen. Die Rabenkinder retten Leben.



elijah

Sozialzentrum
Vom Rand in die Mitte





Drei Sozialzentren

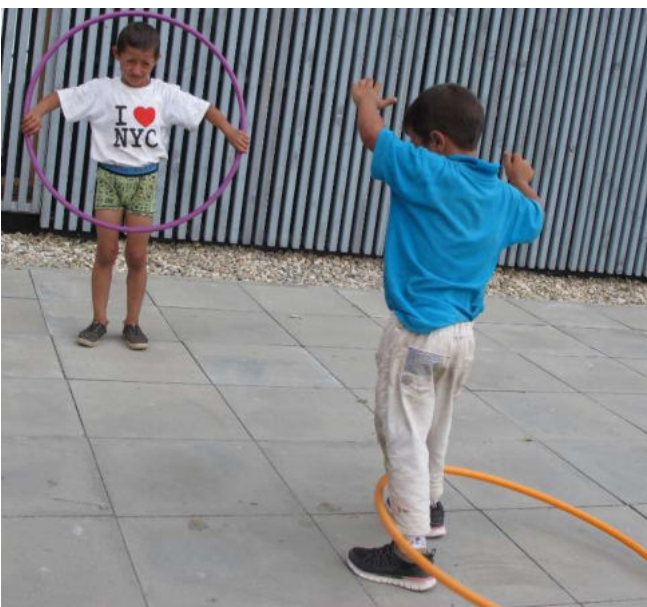
Anlaufstelle für arme Familien

In der Nähe von Sibiu/Hermannstadt haben wir in drei Dörfern eine Anlaufstelle errichtet.

Die Sozialzentren – Casa Thomas (Nou), Casa Habakuk (Țichindeal) und Casa Petru (Hosman) – empfangen Kinder und Frauen aus Roma-Familien, die in Armut am Dorfrand leben.

Über 100 Kinder bekommen jeden Tag ein warmes Mittagessen. Dann machen sie am langen Tisch ihre Hausaufgaben. Das wäre bei ihnen Zuhause ohne Tisch und Licht nicht möglich. So schaffen es die ärmsten Kinder, in die Schule zu gehen.

Pro Woche kommen über 400 Personen in unsere Sozialzentren. Mütter waschen ihre Wäsche mit fließend warmem Wasser und baden ihre Babys. Frisches Quellwasser nehmen sie mit. Sie erhalten Kleider und Schulsachen, wir begleiten sie zum Arzt und helfen bei der Beschaffung von Dokumenten.

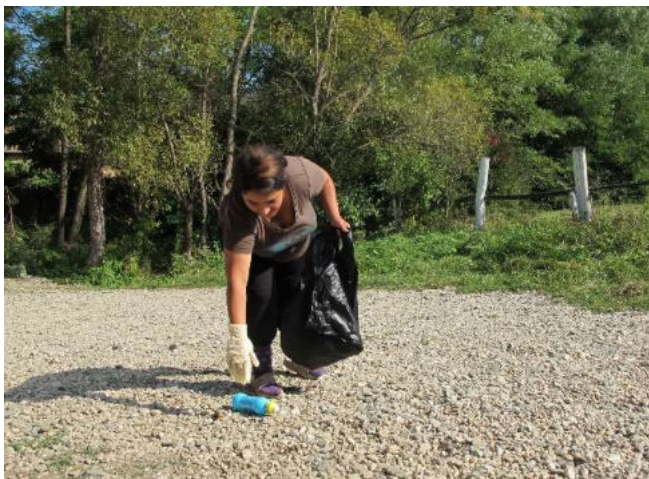




Brunnenhaus Resi Wasser. Der erste Schritt zur Menschwerdung



Keine Hütte hat Wasser. Die hygienischen Bedingungen sind unbeschreiblich. Der Dorfbrunnen ist weit, der nahe Ziehbrunnen gibt schlechtes Wasser. Viele werden krank. Nahe der Roma-Siedlung in Tichindeal haben wir einen 145 Meter tiefen Brunnen gegraben. Jetzt können alle im Brunnenhaus Resi gesundes Trinkwasser holen. Die erfrischende reine Quelle erinnert an die Liebe einer Mutter.



Das saubere Dorf Viele machen mit



Die Aktion „Sauberes Dorf“ – „sat curat“ – wird von den Frauen getragen. Wege und Bäche sind rein, buntbemalte Abfallkörbe an den Straßenecken laden die Vorüberziehenden zum Mitmachen ein. Plastik, Altpapier und Kompost werden getrennt. Nicht nur das Dorf, auch die Einstellung der Bewohner ändert sich.



**Begleitung zur
Schule**
Ausbildung zur
Selbständigkeit



Durch die Betreuung bei den Hausaufgaben haben viele Kinder die Schule besucht. Die ersten haben über den Pflichtabschluss hinaus eine höhere Ausbildung begonnen. Dazu brauchen sie Geld für Bustickets oder fürs Internat, beides überfordert die Familien. Wir haben sie unterstützt, alle sind in die nächste Klasse aufgerückt. Und sie haben andere angesteckt. Über 30 Jugendliche besuchen jetzt weiterführende Schulen in der naheliegenden Stadt.



Spielplatz Livia
Verwaehrte Kinder
können spielen



Ohne Aggressionen, miteinander und voller Lebensfreude werden die Kinder zu einer Gemeinschaft. Der Spielplatz „Parcul Livia“ in Țichindeal, der Spielplatz in Nou, sind die große Attraktion.



Arztpraxis

Der Weg zur Gesundheit



Viele haben gesundheitliche Probleme und ernährungsbedingte Mängel. Sie werden nicht betreut, Medikamente können sie sich nicht leisten, die nächste Apotheke ist 30 km entfernt. Jetzt kommt einmal pro Woche ein Arzt mit Krankenschwester in das Sozialzentrum. Liebevoll kümmern sie sich um die Kranken, das Wartezimmer ist voll bis zum Abend. Eine kleine Apotheke gibt, meist gratis, die notwendigen Mittel. Schwerkranke werden ins Krankenhaus oder zum Facharzt vermittelt.



Babyclub

Eine gute Mutter werden



Die jungen Mütter sind kaum selbst erwachsen. Sie gehen nicht zum Arzt. Pflege und gute Ernährung der Neugeborenen kennen sie nicht. Einmal in der Woche kommen die Mädchen mit ihrem Baby zu Lili ins Sozialzentrum Habakuk. Sie baden die Kinder, cremen sie ein, wiegen sie, stellen Fragen. Gemeinsam gehen die Kleinen die ersten Schritte in ein hoffnungsvolles Leben.



elijah

Ausbildung

Ein Haus des Lernens und der Gastfreundschaft





Stella Matutina

Das Jugendbildungshaus

Die Stella Matutina ist Zentrum für die ELIJAH-Gemeinschaft. Das Haus hat fünf Zweibett-Zimmer für Schützlinge, Helfer und Gäste. Das Herzstück ist der Gemeinschafts- und Ausbildungsraum, mit Lehrküche und Wirtschaftsräumen. Der Innenhof des Gebäudes und eine große Terrasse bieten sich für Feste und Konzerte an. Dahinter wird ein Gemüse- und Obstgarten zur Eigenversorgung angelegt.



Für unsere Mitarbeiter und Schützlinge gibt es Schulungen für Haushalt, Kochen, Garten, Lagerung von Gemüse und Obst. Für die ELIJAH-Gemeinschaft und die Jungen aus den Werkstätten bereiten die Mädchen unter fachlicher Anleitung täglich das Mittag- und Abendessen. In der Praxis lernen sie Kochen, Tischdecken und Servieren.

Über Tischkultur im Saal spüren auch die Verwahrlosten menschliche Würde und Anerkennung. Die Schönheit der Räume und Pflege der Gemeinschaft erweckt in ihnen den Wunsch, aus dem Kreislauf des Elends auszubrechen. Ihre Kinder sollen eine bessere Zukunft haben.



Im Ausbildungszentrum sind auch Tischlerei, Bäckerei, Nähstube und Kunstwerkstatt angesiedelt.



Haushaltsschule
Tischkultur und Sauberkeit



In der Haushaltsschule lernen 20 junge Romamädchen. Für die Elijah-Gemeinschaft und die Jugendlichen aus den Werkstätten bereiten die Schülerinnen unter fachlicher Anleitung täglich 60 bis 100 Portionen Mittag- und Abendessen zu.



Bäckerei
Arme Familien
bekommen Brot



Ana und je zwei Schülerinnen backen täglich Brot für die Elijah-Sozialzentren. In Workshops werden neue Rezepte und Fertigkeiten geübt. Apfelkuchen, Linzer Torte, Kekse sind schon Routine. Hunderte Lebkuchenherzen für ein Fest waren eine Herausforderung für die Schülerinnen.



Kunstwerkstatt Das Schöne fördern



In der Kunstwerkstatt fertigen Jugendliche Häuser und Raben aus Ton, sie machen farbige Papiertaschen und drucken kunstvolle Karten. Auf Genauigkeit kommt es an. Das Schöne spiegelt sich in den Gesichtern wider. Acht Fortbildungskurse haben 2016 stattgefunden.



Nähstube Liebe zum Detail



Unter Anleitung einer Volontärin nähten Schülerinnen die Vorhänge für die Stella Matutina. Im Nähseminar lernten die Mädchen einige Grundtechniken mit Stoff, Knöpfe annähen und verschiedene Nähte. Der Umgang mit der Nähmaschine war ein großer Anreiz. Taschen und Arbeitsschürzen entstehen, Kleidung wird repariert und geändert.



Lehrgarten und Gewächshaus Von der Saat bis zur Ernte



Ein Gewächshaus und zwölf Gärten wurden im Frühjahr unter fachlicher Anleitung bearbeitet, die Pflanzen selber gezogen und drei junge Mitarbeiter eingeschult. Im Herbst helfen viele Frauen und Männer bei der Ernte mit: Kartoffeln, Biogemüse und Kräuter für die Sozial-Küchen von Elijah. In der Haushaltschule wurden Tomatensugo, Essigurken, Paprika, Sauerkraut, Marmeladen für den Winter zubereitet.



Tischlerei Reparaturen und Einrichtung



Viele Roma-Jugendliche haben keine Pflichtschule abgeschlossen und können daher nicht arbeiten. In der Tischlerei lernen acht Lehrlinge, pünktlich und täglich am Arbeitsplatz zu erscheinen und Arbeiten exakt durchzuführen. Bänke, Hocker, Regale, Schränke und Türen sind im Programm. Weitere handwerkliche Fähigkeiten erlernen sie bei Renovierungsarbeiten ihrer Hütten im Dorf. Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben, Rechnen und Messen müssen gelehrt werden.




elijah

Musikschule

Die Raben lernen fliegen



© Muresan Calin



Musikschule

Musik überschreitet alle Grenzen

Alle sind eingeladen. Fachlehrer unterrichten Instrumente, Gesang und Tanz. Über 250 Schüler üben regelmäßig. Bei Konzerten zeigen sie, was sie gelernt haben. Die Eltern schauen stolz auf ihre Kinder.

Harmonie ist, wenn sich viele Töne zu einem Ganzen vereinigen. In der „Casa Sonja“ entsteht dieser Einklang. Unglaublich ist, dass sie alles nach dem Gehör lernen und spielen, fast keiner hat Noten. Lehrer und Schüler sind unterschiedlichster Herkunft. Dunkle und Helle, Rumänen, Bulgaren, Österreicher, Deutsche, Japaner – vereinigen sich bei Musik und Tanz. Studenten unterrichten – und lernen. Wer hat schon eine Nasenflöte gesehen? Wie schaffen unsere Kinder, diese schnellen Zigeunerweisen auf der Klarinette zu spielen?

Es muss auch die Musikschule verwaltet werden. Stundenpläne und Lernziele werden festgelegt, die Instrumente werden gepflegt, Konzerte werden vorbereitet. Und die Casa Sonja soll sauber sein.

Die Musikschulen entwickeln mehr und mehr ihre eigenen Schwerpunkte. In Hosman wird die Roma-Musik und Jazz geboten, in Nou schlägt bei den Akkordeon- und Saxophongruppen die Folklore durch. Freundschaften entstehen.



Schatra

Großer Andrang bei unserer Elite



Unsere Ensembles nennen sich Schatra. Der Name ist aus der Roma-Sprache und bedeutet „Clan“. Aufeinander Hören und Zusammenhalt ist auch in der Musikgruppe gefragt. Neue Gruppen sind entstanden. Anfänger lernen leichter, sind motivierter, wenn sie miteinander musizieren und auf der Bühne spielen dürfen. Unsere Elite bildet die Schatra Elijah. Sie spielt für Gäste, bei nationalen Festivals, Hochzeiten und in Schulen.



Vienablues

Partnerschaft öffnet Tore



Angeregt durch das Zusammenspiel mit den Sibiblues aus Wien hören unsere Jugendlichen neue Rhythmen und Klänge. Nach anfänglicher Zurückhaltung begeistern sie sich für die fremden Stilrichtungen. Begleitet von Profi-Musikern in Kooperation mit der Musikhochschule München wachsen sie in die Welt des Jazz, Blues, Klassik und internationaler Musik hinein.



Chor Höret unsere Stimmen



Unser Chor hat mit den bekannten rumänischen Volksliedern begonnen. Inzwischen können die Kinder afrikanische, italienische, spanische, französische Lieder und singen im Kanon. Die Chorleiterin wird von einer Musikprofessorin aus München begleitet. Stimm- und Atemübungen, Einzelunterricht für Solisten machen jetzt einen qualifizierten Unterricht aus.



Tanzgruppen Die Roma-Seele findet zu ihrer Stärke



In fünf Tanzgruppen lernen die Kinder Folklore, moderne und traditionelle Tänze, auch Wiener Walzer kommt auf das Parkett. Die Kleinen bilden eine Nachwuchsgruppe. In roten Röcken und mit schwarzen Hüten lehren uns die Roma ihre aufregenden Tänze, den Hüftschwung beherrschen sie von Kindheit an.



Rabentanz

Alle feiern zusammen



Zum fünften Mal haben wir den Rabentanz gefeiert. Über tausend Kinder und ihre Familien kommen zusammen, um am Ende des Schuljahres zu hören, was die Kinder gelernt haben.

Ausgewanderte Sachsen, rumänische Dorfbewohner, Roma und Zigeuner, der Bürgermeister, die Lehrer, die Vorsitzende des Kreisrats, Frau Campean, Freunde aus Österreich, Deutschland und Schweiz tanzten miteinander. Danach gab es gegrillte Würste und Saft. Bis in die Nacht hörte man im Dorf an vielen Ecken Musik.



Elijah singt und tanzt Konzerte und Veranstaltungen



30. Januar. Gospel-Workshop, Hosman



13. März. Frühlingskonzert in Nou



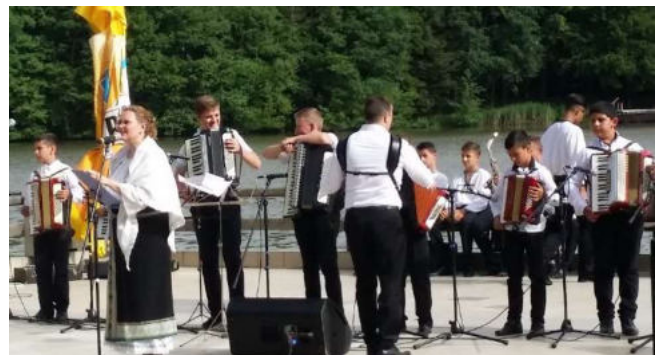
8. April. Internationaler Roma-Tag, Sibiu



8. April. Internationaler Roma-Tag, Sibiu



28. Mai. Musikwettbewerb für Schüler, Talmaci



29. Juli. Multikulturelles Fest für Kinder, Museum Astra, Sibiu



21. August. Konzert der ethnischen Minderheiten in Rumänien, Sigisoara



19. Sep. – 21. Okt. Seniorenreisen, täglich kamen 200 Senioren, insgesamt 4.000 Gäste aus Österreich



elijah

Häuser und Hof

Lebensbedingungen verbessern





20 Häuser
Schutz gegen Kälte und
Nässe



Familien leben in primitivsten Hütten, ohne Strom und Licht, ohne Heizung, ohne Toilette. Der Regen bringt die Lehmwände oft zum Einsturz, die Dächer sind nicht dicht. Zu zehnt oder mehr hausen sie auf kleinstem Raum, es gibt keine Möbel, nur durchgelegene Sofas. Eine Ordnung zu halten ist unmöglich. Wir bauen mit den Vätern neue Häuser, stabil und winterfest. Was möglich ist, renovieren wir.




elijah

Selbstversorgung

Arbeitsplätze und Kleinunternehmer





Weberei Acht selbstbewusste Frauen



In Tichindeal haben acht Roma-Frauen gelernt, an Handwebstühlen Teppiche zu weben. Die Weberei ist eine Zweigstelle der Firma TISCA aus Heltau. Elijah hat eine alte Scheune zur Werkstatt umgebaut. Wir betreuen die Kinder der Arbeiterinnen.



Schweine und Hühner Fleisch und Eier vom eigenen Hof



In Partnerschaft mit der Firma BIOMIN haben wir über 20 Familien die Bedingungen geschaffen, dass sie Selbstversorger werden. Wir haben mit den Vätern einen kleinen Stall mit Gehege gebaut, jede Familie bekam ein Schwein und zehn Hühner. Der Eber und die Hähne sind im Elijah-Stall. Ein Mitarbeiter begleitet die Aufzucht und Fütterung. Inzwischen haben sie viele Ferkel, sie können sich mit Eiern und Fleisch versorgen. Ein Teil wird an die Nachbarn gegeben.



**elijah**

Gemeinschaft

Hosman, Nou und Tichindeal haben Kinder ohne Zahl





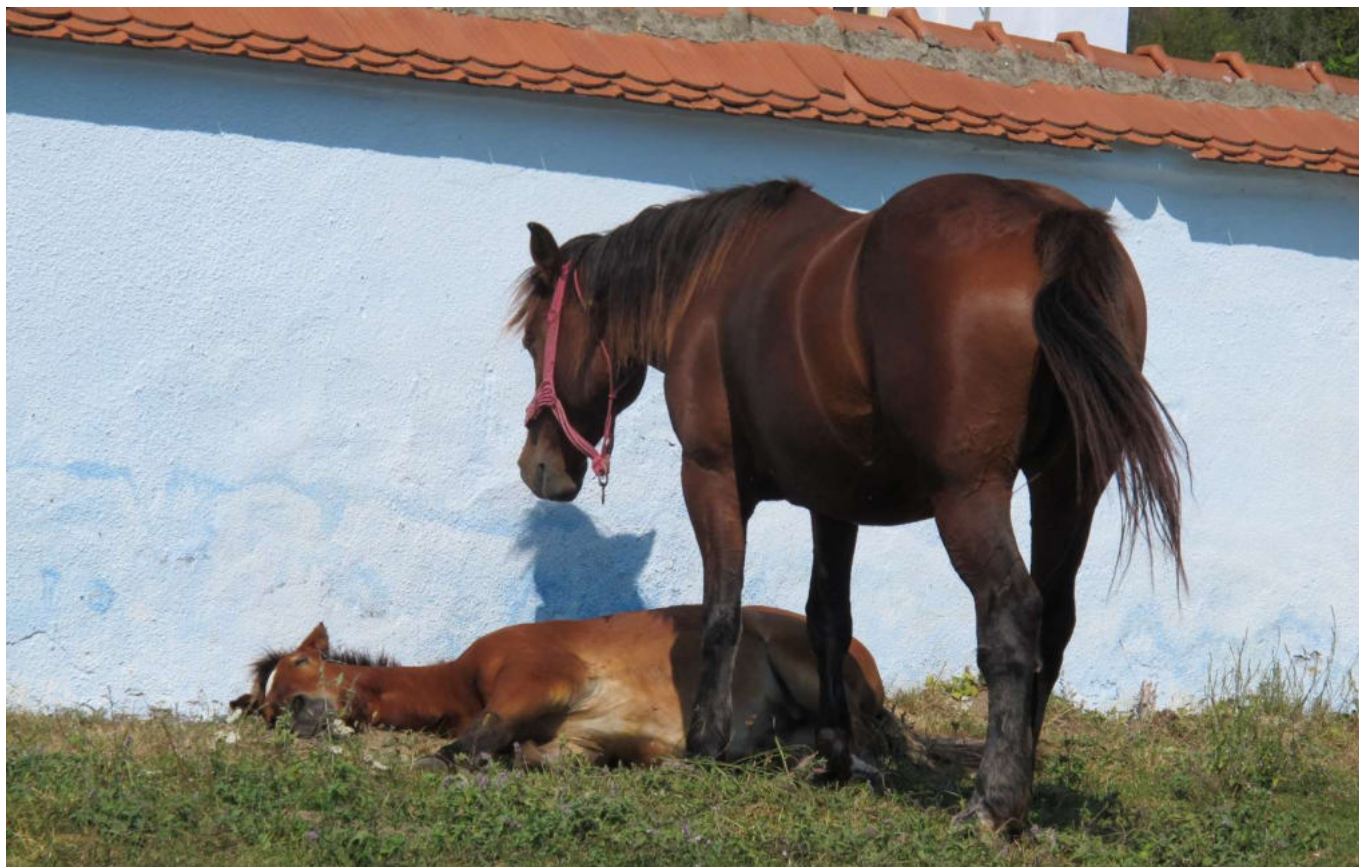
Casa Elijah Wir nehmen Notfälle auf

Junge Volontäre machen erste Schritte in der Sozialarbeit, Ältere bringen ihre Erfahrungen ein. Ehemalige Straßenkinder stärken die Gemeinschaft und werden zu Lehrern in der Musikschule. Immer wieder stoßen Notfälle dazu – Kinder aus armen Familien oder ohne Eltern.



Steigbügel Talente entdecken und fördern

Alle haben Talente – sie zu entdecken und zu fördern, ist unsere wichtigste Aufgabe. In den Werkstätten und im Haushalt werden Lernhunger und Berufswünsche geweckt. Für die Begabungen bieten wir Steigbügel an, damit sie aufsteigen und ihre Zukunft erkämpfen. Roxana geht in die weiterführende Berufsschule. Ihr folgte im Herbst die jüngere Schwester. Gabi blüht auf in der Musik.




elijah

Perspektiven

Es geht weiter - dank unserer Freunde

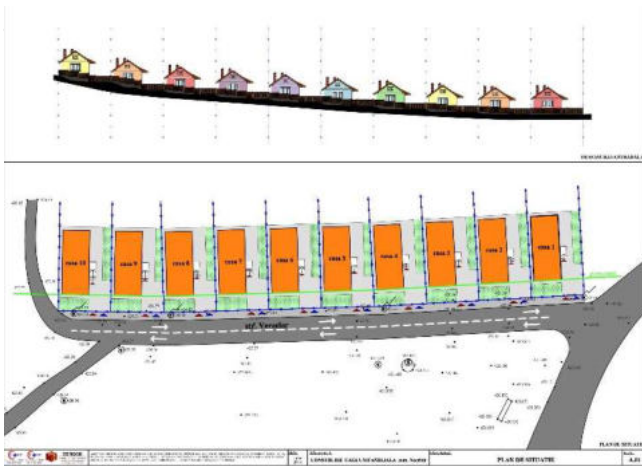




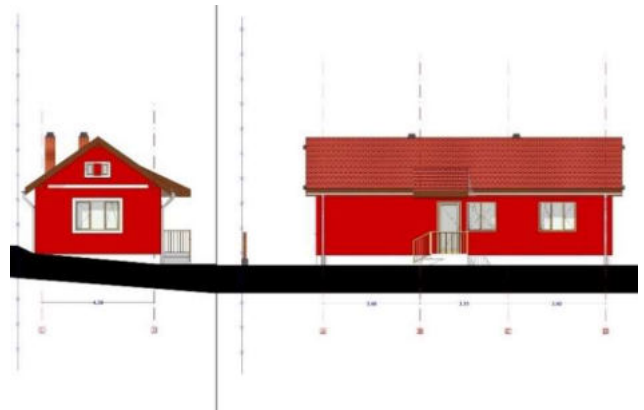
Sozialzentrum Kirche
Medizinische Hilfe,
Hygiene, Gemeinschaft



Die leerstehende Kirchenruine mit Pfarr- und Schulhaus haben wir renoviert. Nun wird ein Sozialzentrum mit Waschräumen eingerichtet. Die Arztpraxis mit kleiner Apotheke für die Kranken wird hierher umziehen. Eine Wohngemeinschaft wird das Haus beleben und Bedürftigen Heimat schenken. Gottesdienst und Sozialarbeit kommen in Einklang.



Neue Roma-Siedlung
Ein Dorf entsteht



Gemeinsam mit dem Bürgermeister schaffen wir für Roma-Familien menschenwürdige Lebensbedingungen. Die Gemeinde stellt in Nocrich die Grundstücke zur Verfügung und übernimmt Kanalisierung und Strom. Elijah baut für zehn Familien Häuser.



Lehrbauernhof „Feuerwagen Elijah“ Liebe zur Natur



Wir schaffen ein Modell für artgerechte Haltung von Tieren, vor allem von Schweinen und Hühnern. Sauberkeit im Stall, Füttern, medizinische Betreuung der Tiere wollen wir im Tun lehren. Gemüseanbau, Fruchtbäume, Erntegewinnung und Haltbarmachen werden gezeigt, so dass jeder für sein Unternehmen – Selbstversorgung – etwas lernen kann. Wir geben die Starthilfe für zehn Jugendliche.



Spielplatz Valentin Freude beim Sport

Die Kinder in Hosman haben keinen Ort, wo sie spielen können. Sie ziehen durchs Dorf, mit Steinewerfen und wildem Treiben zerstören sie viel. In unserem Sozialzentrum Kirche können sie lernen. Am Spielplatz können sie ihre Kräfte loswerden.



Danke
unseren Freunden,
unseren MitarbeiterInnen und
unseren Kindern.
Mulțumim.

Elijah. P. Georg Sporschill SJ. Soziale Werke

Favoritenstraße 22/16
A-1040 Wien

Telefon: +43 1 9526000
E-mail: office.wien@elijah.ro

Obmann:
LH a.D. Dr. Herbert Sausgruber

Elijah Inițiativa Socială Ruth Zenkert

RO - 557168 Hosman nr. 217
Jud. Sibiu

Telefon: +40 269 700365
E-mail: office.hosman@elijah.ro

Obfrau: Ruth Zenkert

SPENDENKONTO

Österreich

Elijah. P. Georg Sporschill SJ.
Soziale Werke
Bank für Tirol und Vorarlberg
BIC: BTVAAT22
IBAN: AT66 1630 0001 3019 8724

Rumänien

Elijah. Inițiativa Sociala Ruth Zenkert

Raiffeisen Bank – Sucursală Sibiu
Konto EUR: RO68 RZBR 0000 0600 1427 1070
Konto RON: RO47 RZBR 0000 0600 1427 106

Deutschland

Jesuitenmission Deutschland
Ligabank

BIC: GENODEF1M05
IBAN: DE61 7509 0300 0005 1155 82

Bitte mit Vermerk: **X84020 Elijah**

Schweiz

Stiftung Jesuiten weltweit

PostFinance 89-222200-9
IBAN: CH51 0900 0000 8922 2200 9

Bitte mit Vermerk: **Projekt: Elijah**

Die Spenden sind steuerlich absetzbar.